

Andacht Samstagabend PräWE2

Andacht vom: 18.2.2017
Gehalten in: Freiburg, Margarete-Ruckmich-Haus
Liturgin: Martina Bocher
Andachtstext: 2. Mose 4, 1-5 und 10-17

MUSIK ZUM EINGANG

Lied „Dieser Weg“ von Xavier Naidoo, instrumental Gitarre

VOTUM

Wir öffnen uns dem, der unser Leben trägt ... (Pause)
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Gemeinde: Amen

EINGANGSLIED

Gut, dass wir einander haben, ... (Liedblatt)

PSALM

Wir beten im Wechsel Psalm 36 – EG 719 im Anhang

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.
Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes
und dein Recht wie die große Tiefe.
HERR, du hilfst Menschen und Tieren.

Wie köstlich ist deine Güte, Gott,
dass Menschenkinder unter dem Schatten
deiner Flügel Zuflucht haben!

Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses,
und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.

**Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.**

LESUNG

2. Mose 4, 1-5 und 10-17

Kontext: Dornbuscherlebnis

1 Mose antwortete und sprach: Siehe, sie werden mir nicht glauben und nicht auf mich hören, sondern werden sagen: Der HERR ist dir nicht erschienen. **2** Der HERR sprach zu ihm: Was hast du da in deiner Hand? Er sprach: Einen Stab. **3** Er aber sprach: Wirf ihn auf die Erde. Und er warf ihn auf die Erde; da ward er zur Schlange und Mose floh vor ihr. **4** Aber der HERR sprach zu ihm: Strecke deine Hand aus und erhasche sie beim Schwanz. Da streckte er seine Hand aus und ergriff sie, und sie ward zum Stab in seiner Hand. **5** »Damit sie glauben, dass dir erschienen ist der HERR, der Gott ihrer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs.«

...

10 Mose aber sprach zu dem HERRN: Ach, mein Herr, ich bin von jeher nicht beredt gewesen, auch jetzt nicht, seitdem du mit deinem Knecht redest; denn ich hab eine schwere Sprache und eine schwere Zunge. **11** Der HERR sprach zu ihm: Wer hat dem Menschen den Mund geschaffen? Oder wer hat den Stummen oder Tauben oder Sehenden oder Blinden gemacht? Habe ich's nicht getan, der HERR? **12** Nun aber geh hin: Ich will mit deinem Munde sein und dich lehren, was du sagen sollst.

13 Mose aber sprach: Ach, mein Herr, sende, wen du senden willst. **14** Da wurde der HERR sehr zornig über Mose und sprach: Gibt es da nicht deinen Bruder Aaron, den Leviten? Ich weiß, dass er beredt ist. Und siehe, er wird dir entgegenkommen, und wenn er dich sieht, wird er sich von Herzen freuen. **15** Du sollst zu ihm reden und die Worte in seinen Mund legen. Und ich will mit deinem und seinem Munde sein und euch lehren, was ihr tun sollt. **16** Und er soll für dich zum Volk reden; er soll dein Mund sein, und du sollst für ihn Gott sein. **17** Und diesen Stab nimm in deine Hand, mit dem du die Zeichen tun sollst.

AUSLEGUNG

Dieser WEG – (Eine Prädikanten-Anwärter-Geschichte)

Zwölf also. Wie bei den Jüngern. Männer, Frauen, Große, Kleine, Ältere, Jüngere, Badener, Schwaben und ich mitten unter ihnen. Ein vorsichtiges Beäugen, Beschnuppern, Beegnen. Unsere Gruppe also – für die nächsten zwei Jahre. Wir machen uns auf den WEG.

Modul 1, Thema Gottesdienst.
Liturgie 3: Gottesdienst OHNE Abendmahl
Einführung. In die Grundstruktur des evangelischen Gottesdienstes.
Einführung. In die Agende I. (PAUSE) Kaffepause. (PAUSE) Noch mehr Einführung in die Agende 1.

Teil A: Eröffnung und Anbetung:
(Schnell) Musik zum Eingang, Votum und Gruß, Psalm zum Eingang, Bußgebet, Kyrie, Gnadenspruch, Gloria Patri, Tagesgebet. – „Ganz wichtig, Das ist die Überleitung zu Teil B, ... das hat Scharnierfunktion“ (PAUSE)

(Gesungen) Dieser Weg (PAUSE) wird kein leichter sein, dieser Weg wird steinig und schwer... geht es mir durch den Kopf, der raucht und nicht weiß wie und wo er all die Infos ablegen soll.

Teil B: Verkündigung und Bekenntnis:
Schriftlesung, Lobspruch – Halleluja – Glaubensbekenntnis, Predigt – (LUFTHOLEN – leise) Stille, Musik.

Teil D: (??)
(... und wo bitteschön, ist Teil C? – Ach ja, das Abendmahl – (PAUSE) entfällt hier

Also, weiter mit Teil D: Sendung und Segen:
Abkündigungen, Fürbittengebet, Vater Unser, Segen, ... „... bis zum nächsten Mal lernen Sie den bitte auswendig, (PAUSE) falls Sie den nicht eh schon können – AMEN.

(Gesungen) Dieser Weg (PAUSE) wird kein leichter sein, dieser Weg wird steinig und schwer...

Wieso tue ich mir das an? Es könnte alles so schön sein. So bequem. Einfach weitermachen, wie bisher. Wären da in meinem Leben nicht immer wieder diese Tage, in denen ich ziellos umherirre. Vieles kommt mir sinnlos vor und ich frage mich wie und besonders wo es weitergehen soll.

Aber dann gibt es auch diese Momente, in denen sehe ich völlig klar. Für einen Augenblick erscheint mir mein Leben wie vom Licht bestrahlt, da weiß ich genau, wer ich bin und wohin ich gehe.

Gerade ist so ein Moment. Ich mache mich auf den WEG zu etwas Neuem. Ich will es noch einmal wissen. Will wissen, ob ich anderen etwas mitgeben kann. Will Worte finden, die klar sind und verständlich. Die trösten, erklären, helfen, aufrütteln, Mut machen und Vertrauen schenken. Ich traue mich. Andere Menschen trauen mir etwas zu. Gott traut mir etwas zu. Er hat mir diesen Weg gezeigt, da bin ich mir ganz sicher, auch, wenn ich noch nicht absehen kann wohin der Weg führt.

Auf der Karte sehe ich wohl, wo das Ziel ist. Aber das Terrain ist mir fremd. Ich weiß nicht, wo es bergauf und wo bergab geht, wann der Pfad breit und wann schmal ist. Ich weiß nicht, wer oder was mir unterwegs begegnen wird. Und doch, fühle ich mich gut ausgerüstet. Ich habe keine Angst. Ein bisschen mulmig ist mir schon hin und wieder. Aber Angst, habe ich nicht.

Die Neugier ist größer. Ich will wissen, wie es weitergeht. Will etwas erleben, will lernen, Neues erfahren und begreifen. Und ich freue mich auf die nächste Rast, damit ich mich dort stärken kann. Den Rucksack neu auffüllen. Ich freue mich auf anregende Gespräche, neue Impulse und aufs Ausprobieren. Und ich freue mich, dass ich nicht alleine bin.

Immer wieder hat Gott den Menschen etwas zugetraut. Er hat Mose Großes zugetraut, als er sich ihm im Dornbusch offenbart hat. Er hat Jona etwas zugetraut, als er ihn nach Ninive schickte. Und nicht immer waren die Aufgaben leicht. Beide haben gezögert und waren nicht gerade begeistert über ihre Aufträge. Sie versuchten sich rauszureden. „Sie werden mir nicht glauben und nicht auf mich

hören“, sagt Mose und später „ich bin von jeher nicht beredt gewesen, ich habe eine schwere Sprache und eine schwere Zunge“. Gott macht ihm Mut und unterstützt ihn. „Ich will mit deinem Mund sein und dich lehren, was du sagen sollst“. Mose jammert weiter. Es scheint, als wollte er sich drücken vor der Aufgabe. „Ach mein Herr, sende, wen du willst.“ Gott ärgert sich über Mose, aber er gibt ihn nicht auf. Er will diesen Mose. Er geht noch weiter auf ihn ein und stellt ihm später auch noch seinen Bruder Aaron an die Seite, damit dieser für Mose zum Volk reden sollte.

Gott lässt auch uns nicht allein. Auch wenn wir unsicher sind und uns am liebsten verkriechen wollen. Er lässt und nicht alleine, wenn es unbequem zu werden droht. Im Gegenteil, er stellt uns noch jemanden an die Seite. Darauf – und das ist wichtig – können wir vertrauen.

AMEN

LIED

Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen ... (Liedblatt)

GEBET zum Wochenende

Mein Gott, die Zeit rennt!

Wieder ist eine Woche vergangen ... Wie ist sie gewesen?

Was habe ich geschafft,

was ist liegengeblieben?

Wem habe ich geholfen

Und wen enttäuscht? –

Ich bitte dich Gott:

gib mir ein waches Gewissen.

Hilf mir die Wahrheit erkennen

und ihr standhalten.

Sei mir gnädig.

Vergib mir meine Schuld.
Lass mich Frieden finde,
Frieden mit den Anderen
und mit mir selbst.
AMEN

SEGEN

Es segne und behüte uns
Der allmächtige und barmherzige Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Alle: AMEN

LIED

Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen ...